

Carsten Höller

In der Schwebel

Von Christof Habres

Beeindruckende Arbeiten des belgisch-deutschen Künstlers Carsten Höller sind bei TBA21 und im Belvedere zu sehen.

Nein, das mit dem Ablesen der Zeit ist komplizierter, als es die Kuratorin Daniela Zyman in der Pressekonferenz beschrieben hat. Denn hat der Besucher der Ausstellung "Leben" von Carsten Höller die Arbeit "Halbe Uhr" einmal leibhaftig vor sich, selbst dann lassen Erklärungen der Kuratorin zu Aufbau und Struktur der Uhr die meisten Zuhörer mit einem fast Faust'schen "Da steh' ich nun..."-Gefühl zurück.

Wobei Daniela Zyman auch zugibt, dass die Arbeit wirklich nicht leicht zu durchschauen ist und selbst sie einige Zeit benötigt hat, bis sie die Uhrzeit ablesen konnte. Dabei ist Carsten Höllers Grundkonzept zu dieser Arbeit durchaus bemerkenswert: Die "Halbe Uhr" ähnelt einer Weltkugel aus gebogenen Neonröhren, der die untere Hemisphäre abgetrennt wurde. Mehrere Röhren leuchten regelmäßig in verschiedenen Farben auf. An den Farben und zeitlichen Abständen des Aufleuchtens sollte das Vergehen der Zeit und die Uhrzeit ablesbar sein. Das wäre nicht so schwer, jedoch integriert Höller zusätzliche Ebenen in die Arbeit. Seine Über- und Unterrepräsentation von Zeiteinheiten, ganzer Zeitzonen, können beim Betrachter aufgrund der manchmal schnell verfliegenden, dann wieder extrem verlangsamten Zeit ein Gefühl tiefer Unsicherheit evozieren. Eine Arbeit, die zu fesseln versteht.

Nachts im Museum

Obwohl sie eine der kleinsten und unspektakulärsten der Ausstellung von Carsten Höller im TBA21-Augarten und - mit der ikonischen Arbeit "Y" - im Belvedere ist. Die Thyssen-Bornemisza Art Contemporary Foundation von Francesca Habsburg zeigt neun Exponate des 1961 in Brüssel geborenen Künstlers. Der Großteil der Werke stammt aus der Sammlung der TBA21, jedoch sieben Werke wurden vom Künstler in einer Art "work in progress" neu produziert, weiterentwickelt und in ein umfassendes Ausstellungskonzept integriert. Das Konzept sieht vor, dass das Museum Tag und Nacht für Besucher zugänglich ist. Es gibt die regulären Öffnungszeiten - bei freiem Eintritt, wie Francesca Habsburg betont -, aber auch in der Nacht haben ein bis zwei Personen die Möglichkeit, sich eingehend mit der Ausstellung auseinanderzusetzen.

Damit die Nachtschwärmer nicht auf dem harten Museumsboden übernachten müssen, steht das überarbeitete "Aufzugsbett", das Höller 2010 für eine Präsentation im Hamburger Bahnhof in Berlin konzipiert hat und nun tatsächlich eine Aufzugsfunktion hat, zur Verfügung. Mit der Funktion ist es möglich, die Zubettgehenden auf fast vier Meter über den Boden zu hieven. Knapp an das obere Ende der wunderbaren Atelierfenster, mit einem exklusiven Blick auf den Park - und fast auf Augenhöhe mit der vorhin erwähnten Uhr.



Das Gleichgewicht der Gimpel: Die Vögel könnten jenen Besuchern, die in der Ausstellung übernachten (im Aufzugsbett im Hintergrund) eventuell etwas auf die Nerven gehen.

© Carsten Höller/Bildrecht Wien 2014

Information

Ausstellung

Carsten Höller, "Leben"
Im TBA21-Augarten zu sehen
bis 23. November 2014
Im Oberen Belvedere bis
31. August 2014